

**Sonntag, 25. Januar, 16 Uhr**  
**Rathaus, Stadtverordnetensitzungssaal**  
**Eintritt: frei**

**Das Warschauer Ghetto in der Erinnerung der Opfer**  
**Vortrag von Helmut Homfeld, Rendsburg**

*„Erinnert in der Welt an die Kinder, erinnert,  
erinnert an die noch nicht geborenen und doch getöteten,  
erinnert an die mit den Müttern erstickten – in der Mütter Schoß.“*

Dieser Aufschrei des Dichters, Pädagogen und Widerstandskämpfers Jizchak Katzenelson in seinem „Lied vom ausgemordeten jüdischen Volk“ gab für Pastor Homfeld den Anstoß, sich intensiv mit dessen Leben und Werk sowie mit der erschütternden Geschichte des Warschauer Ghettos zu beschäftigen.

Der jüdische Wohnbezirk Warschaus war Ende 1940 zum Ghetto erklärt und mit einer kilometerlangen hohen Mauer hermetisch abgeriegelt worden. Durch die ständigen Deportationen aus ganz Polen und aus anderen von der Wehrmacht besetzten europäischen Ländern wuchs die Zahl der dort zusammengepferchten Menschen dramatisch an. Das Ghetto diente auch als Sammellager für Transporte in die Vernichtungslager, meist nach Treblinka. Am 22. Juli 1942 wurde mit der „Großen Aktion“ begonnen, während der täglich annähernd 10.000 Jüdinnen und Juden deportiert wurden, um sie zu ermorden. Am 19. April 1943 begannen etwa 600 nur schlecht bewaffnete Mitglieder der Jüdischen Kampforganisation (ZOB) sich hiergegen zur Wehr zu setzen. Doch binnen weniger Wochen wurde ihr verzweifelter Aufstand, die größte jüdische Widerstandsaktion gegen den NS-Völkermord, mit äußerster Härte und Brutalität niedergeschlagen. Der zuständige Befehlshaber der SS-, Polizei- und Wehrmächteinheiten Jürgen Stroop meldete am 16. Mai 1943 Vollzug: *„Das ehemalige jüdische Wohnviertel Warschau besteht nicht mehr.“* Im Ghetto selbst waren wohl 17.000 Juden ermordet worden, darunter fast alle Aktivisten der Erhebung; rund 50.000 weitere der dort bis zuletzt Verbliebenen sind dann in den sicheren Tod nach Treblinka sowie nach Majdanek verschleppt worden.

Der Vortrag stützt sich auf Gespräche mit Überlebenden sowie auf schriftliche Überlieferungen, die Homfeld zum Teil selbst übersetzt hat. Auch der mutige Einsatz der polnischen Krankenschwester Irena Sendler wird gewürdigt, die rund 2.500 jüdische Kinder aus dem Ghetto schmuggeln konnte.

**Über den Referenten:**

Diakon und Pastor, geboren 1925, im Ruhestand eingehende Beschäftigung mit dem Holocaust; Übersetzung und Veröffentlichung des Poem von Jizchak Katzenelson: Das Lied vom ausgemordeten jüdischen Volk (1996), ferner: Aufzeichnungen aus dem Internierungslager Vittel (1999) sowie Havka Folman Raban: Sie leben noch immer mit mir – Leben im Schatten der Shoah. Vorwort: Arno Lustiger (2003).

**Veranstalter:**

Aktives Museum Spiegelgasse für Deutsch-Jüdische Geschichte in Wiesbaden; Evangelische Erwachsenenbildung Wiesbaden; Katholische Erwachsenenbildung Wiesbaden; Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Wiesbaden; VHS ;  
*fhw*